



Röhre auf der Kippe

Münchens CSU sieht den zweiten S-Bahn-Tunnel skeptisch - auch die Landtagsfraktion ist noch unentschlossen

Von Jan Bielicki

Der Bau des zweiten S-Bahn-Tunnels unter der Innenstadt steht auf der Kippe. Eine Woche nach einer Anhörung über das 1,5-Milliarden-Projekt erscheint ungewiss, ob die CSU-Landtagsfraktion den vom Freistaat seit Jahren betriebenen Bauplänen zustimmen wird. Zwei Stunden diskutierte der CSU-Fraktionsvorstand darüber, wie sich die Landtags-Christsozialen zu der geplanten Röhre stellen sollten. Ergebnis: noch keines. Für "völlig offen" hält Eberhard Rotter, der verkehrspolitische Sprecher der Fraktion, die Entscheidung, obwohl auch die neuesten Gutachten, die Verkehrsminister Martin Zeil (FDP) den Abgeordneten vorgelegt hat, klar die Tunnellösung favorisieren und Alternativen wie Südring und Nordtunnel verwerfen.

Dass die Fraktion sich dennoch noch nicht auf die Innenstadtröhre festlegen mag, schreiben sich die Münchner Abgeordneten als Erfolg gut. Seit einem Jahr hat sich die München-CSU auf die Seite der Tunnel-Skeptiker geschlagen und ihr Parteichef Otmar Bernhard meint, die Anhörung habe erst recht "die Erkenntnis gebracht, dass der Tunnel für die hohen Kosten nicht den Nutzen bringt, den man sich von ihm erwartet hat". Auch unter seinen Landtagskollegen sieht Bernhard den Widerstand gegen den Tunnel wachsen: "Viele denken jetzt um", meint er beobachtet zu haben. Die CSU-Abgeordneten aus München jedenfalls sehen sich in ihrer Anti-Tunnel-Haltung bestätigt. "Wir stehen dem Projekt sehr kritisch gegenüber", sagt etwa Joachim Unterländer. Er und sein Kollege Georg Eisenreich unterstützen den Standpunkt ihres Parteifreundes Markus Blume, der S-Bahnen und Regionalverkehr durch einen so genannten Nordtunnel unter Schwabing zum Flughafen führen lassen will. Dieses Konzept, das auch den Ausbau der S-Bahn-Außenäste vorsieht, wollen Bernhard und Blume am Samstag ihrer eigens zu einer Mitgliederversammlung einberufenen Münchner Parteibasis vorstellen.

"Vom Gefühl her" glaubt der Abgeordnete Thomas Zimmermann auch in der Landtagsfraktion eine Mehrheit für die Nordtunnel-Lösung zu erspüren. Tatsächlich teilt die Tunnelfrage die CSU-Fraktion in drei Gruppen: Die Münchner wollen die Innenstadtröhre nicht. Die um ihre Pendler besorgten Abgeordneten aus dem Umland wollen sie unbedingt. Und Christsoziale aus anderen Teilen Bayerns zeigen sich an Münchens S-Bahnen nicht so sehr interessiert wie an einer Anbindung ihrer Regionen an den Flughafen - die Blume mit seinem Nordtunnel-Konzept verspricht: "Das ist eine Lösung für Gesamt-Bayern."

Ein "Wolkenkuckucksheim" schimpft Reinhold Bocklet diesen Vorschlag seiner Münchner Parteifreunde. Der Vizepräsident des Landtags, der in Gröbenzell daheim ist, hält den Bau der zweiten S-Bahn-Röhre für "unverzichtbar", um die Leistungsfähigkeit des S-Bahn-Netzes zu gewährleisten. Der Innenstadt-Tunnel, "bis vor einem Jahr noch unstrittig bei uns", so Bocklet, sei zudem als einzige Lösung so weit geplant, dass sich der Bund

finanziell daran beteiligen könne. Denn 2019 zieht sich der Bund aus der Finanzierung solcher Nahverkehrsprojekte zurück. "Wenn wir den Tunnel bis dahin nicht haben, kriegen wir überhaupt nichts", fürchtet Bocklet. Auch der CSU-Verkehrssprecher Rotter warnt: "Wer zu viel auf das Projekt draufpackt, bekommt am Ende womöglich gar nichts." Rätsel gibt vielen Christsozialen die Haltung ihres Ministerpräsidenten auf. Horst Seehofer, bisher entschiedener Befürworter des Innenstadt-Tunnels, hatte vor der Fraktion den Tunnel-Gegner Blume gelobt. "Vielleicht war das nur Taktik", hofft Bocklet.

Noch vor Ostern soll der Verkehrsminister das Projekt wieder dem Kabinett vorlegen. Martin Zeil steht jedenfalls weiter zum umstrittenen Tunnelbau - auch gegen Skeptiker in der eigenen Partei: "Das war gar nicht gut", fauchte der Minister seine FDP-Parteifreunde aus dem Rathaus an, als sie ihm beim festlichen Empfang der deutschen Olympioniken begegneten. Nicht gut fand Zeil, dass die FDP-Stadträte den S-Bahn-Tunnel tags zuvor per Pressekonferenz glatt abgelehnt hatten. Die liberalen Landtagsabgeordneten stellten sich dagegen einstimmig hinter die Tunnelpläne ihres Ministers: "Es gibt keine vernünftige Alternative", erklärte ihr verkehrspolitischer Sprecher Franz Xaver Kirschner.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.53, Freitag, den 05. März 2010 , Seite 37

Fenster schließen »